

Fürbitten

V Bitten wir unseren Herrn Jesus Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, für unsere Brüder und Schwestern:

V Christus höre uns. A Christus erhöre uns.

V Für jene, die miteinander verfeindet sind. Lass sie Wege zum Frieden finden.

V Für diejenigen, die unter Ungerechtigkeit leiden. Hilf ihnen, die Gerechtigkeit bei dir zu suchen.

V Für die Regierenden. Gib ihnen die Fähigkeit, gute Gesetze zu erlassen.

V Für uns selbst. Mache uns immer feinfühler für deine Art von Gerechtigkeit.

V Für die Verstorbenen. Gehe du ihnen als Sonne der Gerechtigkeit auf.

Vaterunser

V Nehmen wir all die Menschen, die uns jetzt in den Sinn kommen und die unser Gebet brauchen, hinein in das Vaterunser:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der gütige und gerechte Gott segne, leite und stärke uns, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Mit dem Lied „O Jesu Christe, wahres Licht“ – GL 485,1-2.4-5 schließen wir die Feier ab.

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



BISTUM AUGSBURG

Hausgottesdienst

Freitag der 1. Fastenwoche

26. Februar 2021

Gibt es einen Maßstab für Gerechtigkeit? Im Alten Testament war man noch der Meinung, Gleiches sollte mit Gleichem beglichen werden, das sei gerecht. Wer etwa jemanden tötet, soll vor Gericht dafür verurteilt werden. Jesus setzt uns ein anderes Maß. Lassen wir uns von seiner Sicht von Gerechtigkeit herausfordern.

ERÖFFNUNG

Wir beginnen mit dem Lied „Sonne der Gerechtigkeit“ – GL 481,1-2.6-7

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

Allmächtiger Gott,
gib, dass deine Gläubigen
sich in rechter Weise auf Ostern vorbereiten,
und was wir dem Leib an Entsagung auferlegen,
das trage reiche Frucht und erneuere unseren Geist.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(MB: Freitag der 1. Fastenwoche 91)

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. Mt 5,20–26

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber jemand tötet, soll dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen

sein; und wer zu seinem Bruder sagt: Du Dummkopf!, soll dem Spruch des Hohen Rates verfallen sein; wer aber zu ihm sagt: Du gottloser Narr!, soll dem Feuer der Hölle verfallen sein.

Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe.

Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist. Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen, und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner übergeben, und du wirst ins Gefängnis geworfen. Amen, das sage ich dir: Du kommst von dort nicht heraus, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast.

BETRACHTUNG

Jesus fordert von seinen Jüngern eine „Gerechtigkeit, die weit größer ist als die der Schriftgelehrten“ (Mt 5,20). Die Schriftgelehrten waren ja schon angesehen als die „Gerechten“. Kommen wir da überhaupt noch mit? Wer hat nicht schon einmal seinen Nächsten alles Mögliche geheißen? „Dummkopf“ und „Narr“ sind da noch harmlose Begriffe. Dafür sollen wir das „Feuer der Hölle“ ernten? Jesus weiß, dass der Totschlag im Kleinen anfängt. Aus bösen Gedanken erwachsen böse Worte, aus bösen Worten kommen böse Taten. Er will also das Übel an der Wurzel ausrotten, und es gar nicht erst so weit kommen lassen, dass sich das Böse ausbreitet. Aber selbst eine Feinfühligkeit gegenüber dem, was böse ist, reicht noch nicht aus, um zu einer „Gerechtigkeit“ zu kommen. Jesus will, dass wir aktiv das Gute dem Bösen entgegenstellen. Nicht warten, bis der andere kommt, um sich zu entschuldigen, sondern selber die Initiative ergreifen; seiner Feindseligkeit mit Offenheit und Liebe begegnen.

- In welchen Bereichen meines Lebens wiege ich mich in Selbstgerechtigkeit?
- Auf wen sollte ich in dieser Fastenzeit zugehen?
- Braucht es bei jemandem meine offene Entschuldigung?

ANTWORT IM GEBET

Antwortpsalm

(Ps 119,33-45)

A1 Weise mir, HERR, den Weg deiner Gesetze! *
Ich will ihn bewahren bis ans Ende.
Gib mir Einsicht, damit ich deine Weisung bewahre, *
ich will sie beachten mit ganzem Herzen!

A2 Führe mich auf dem Pfad deiner Gebote, *
denn an ihm hab ich Gefallen!
Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen *
und nicht zur Habgier!

A1 Wende meine Augen davon ab, nach Nichtigem zu schauen, *
auf deinen Wegen belebe mich!
Erfülle deinen Spruch an deinem Knecht, *
dass man dich fürchte!

A2 Wende ab von mir die Schande, vor der ich erschrecke! *
Denn gut sind deine Entscheide.
Siehe, nach deinen Befehlen hab ich Verlangen. *
Durch deine Gerechtigkeit belebe mich!

A1 Es komme zu mir, HERR, deine Liebe, *
nach deinem Spruch die Rettung durch dich.
Ich will Antwort geben dem, der mich schmäht, *
denn auf dein Wort vertraue ich.

A2 Entziehe niemals meinem Mund das Wort der Treue, *
denn auf deine Entscheide warte ich!
Ich will deine Weisung beständig beachten, *
auf immer und ewig.

A1+A2 Ehre sei dem Vater...